Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 19-20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel. XIII. Jahrgang. 1868. **Nr. 19 & 20.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Kriegswaffen und Taktik. — Preisaufgabe der solothurnischen Militär-Gesellschaft. — Generalbefehl für den theoretischen Theil der Centralschule pro 1868. — Kreisschreiben. — Allgemeine Militär-Encyklopädie. — R. Lehfeldt, Hand- und Taschenbuch für die Infanterie der preußischen Armee. — Anleitung zum Schießen und Werfen. — Militärische Umschau in den Kantonen.

Kriegswaffen und Taktik.

I. Die Waffen im Allgemeinen.

1) Natürliche und künstliche Waffen.

Die Natur, welche das Prinzip des Kampfes schuf, hat jedes belebte Wesen mit den nöthigen Waffen zur Vertheidigung seines Daseins versehen; sie gab dem Igel die Stacheln, dem Pferde den Huf, dem Stiere die Hörner, dem Eber die Hauer, dem Tiger und Löwen die Zähne und Krallen; dem Menschen, dem höchst organisirten Wesen, gab sie den Geist.

Der Geist ist die furchtbarste aller Waffen. Er hat alle Erfindungen und Fortschritte, welche die Menschen im Laufe der Zeit gemacht haben, zu Stande gebracht; er ist auch die unerschöpfliche Hülfsquelle, welche es dem Menschen ermöglicht, immer neuerdings seine Kraft zum Kampfe zu steigern.

Zimmermann, in seiner Geschichte des Menschen sagt: „Die Natur hat dem Menschen die Waffen versagt, aber sie hat ihm Verstand gegeben, um wirksamere zu verfertigen, als irgend ein Thier sie aufzuweisen hat. Die Natur hat seinen Körper nicht durch Wolle oder Federn gegen die Eindrücke der Witterung geschützt, aber sie hat ihm die Befähigung gegeben, sich solche Bedeckungen für jede beliebige Lage, in die er kommen könnte, zu bereiten. Sie hat ihm die schnellen Läufe des Hirsches versagt, aber sein Verstand hat ihn gelehrt, die Schnelligkeit des Hirsches für sich zu benützen, auf dem Rennthier oder Rosse zu reiten, oder sie vor den Wagen, oder den Schlitten zu spannen, mit den Hunden über die beeisten Flächen der Polarländer und mit dem gezähmten Rinde durch die sterilen Gegenden des südlichen Afrika zu fahren. Ja sein Verstand hat ihn gelehrt, nicht nur den Wind zu benützen, um über die Fläche des Meeres zu reisen, sondern den Dampf zu brauchen, um dem Sturm Trotz zu bieten, und um damit auf Schienenwegen durch die bevölkerten Gegenden Europas, wie durch die menschenleeren von Amerika zu eilen, und so das Unerhörte zu leisten, wovon nur zu träumen man vor einem Jahrhundert nicht gewagt hat....

„Der Verstand, der Geist, und die davon hergeleitete Erfindungsgabe sind die Waffen, welche die Natur dem Menschen gab; sie lehrt selbst den jämmerlichen Neuholländer seinen Bumerang, sein hölzernes Wurfschwert machen, das, nachdem es den Feind verletzt, zu ihm, (dem Entsender) zurückkehrt. Sie lehrt den Neuseeländer Speere und Keulen, den Asiaten, Amerikaner Bogen und Pfeile machen; sie lehrt den Balearenbewohner runde Kiesel in eine Schleuder legen und dieselben mit solcher Sicherheit und solcher Gewalt entsenden, daß die alten Römer sich ihrer mit größtem Erfolg in den Reihen ihres klassisch gebildeten Heeres bedienten."

Die Waffen, mit denen die Natur verschiedene Thiergattungen bewehrt hat und die Theile des thierischen Körpers bilden, heißen natürliche Waffen.

Die Waffen, welche durch menschlichen Scharfsinn ausgedacht, durch Menschenhand erzeugt und zu deren Anfertigung verschiedene Bestandtheile aus dem Thier-, Pflanzen- oder Mineralreiche benützt werden, die daher Produkte menschlicher Erfindungsgabe und Kunstfleißes sind, heißen künstliche Waffen.

2) Natürliche und künstliche Schutz- und Angriffs-Waffen.

Die natürlichen und künstlichen Waffen sind je nach ihrer Beschaffenheit zum Schutz oder zum Angriff bestimmt.

Die harte Schaale der Conchylien, der Panzer der